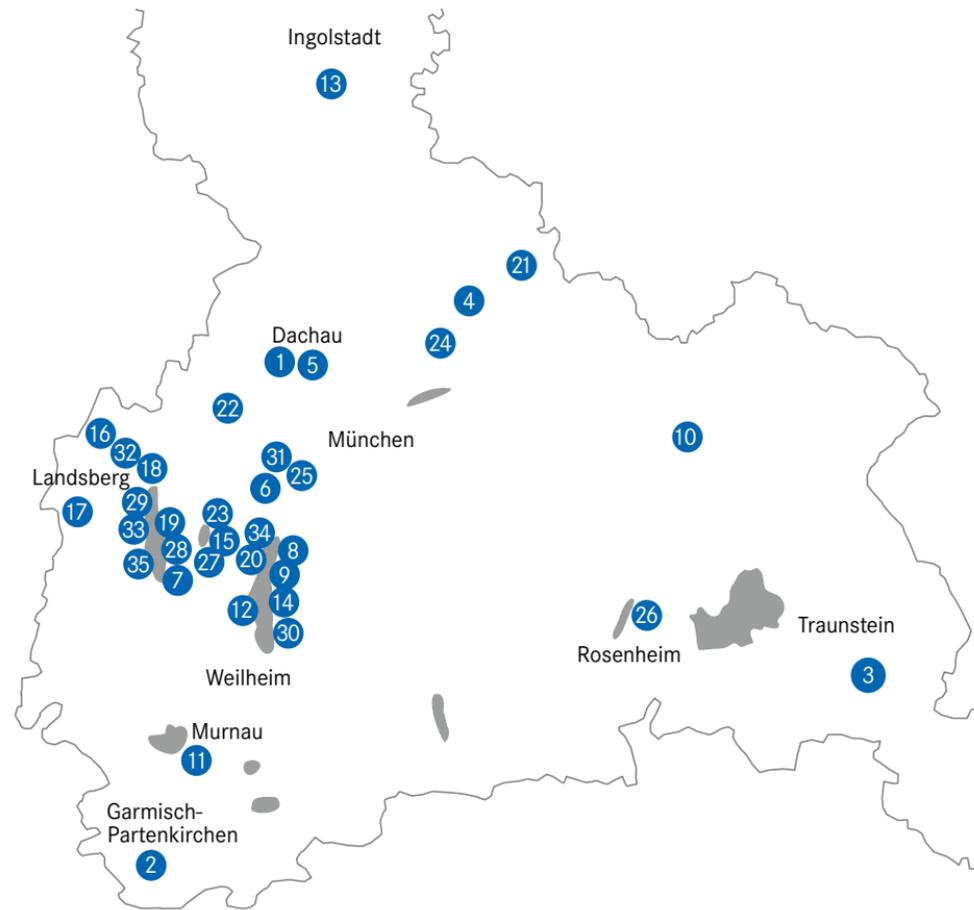




3. Wessobrunner
Architekturpreis
2012



3. Wessobrunner Architekturpreis 2012

Vorwort des Vorsitzenden des Wessobrunner Kreises

Bereits zum dritten Mal wird in diesem Jahr der Wessobrunner Architekturpreis vergeben. Neben der Würdigung der Bauwerke stehen die Gemeinde, der Bauherr und sein Architekt im Mittelpunkt des Preises.

35 Projekte wurden der Jury, bestehend aus Bernhard Marte, Beat Consoni und Walter Angonese, vorgelegt und während mehrerer Sichtungsdurchgänge diskutiert. Im ersten von zwei Rundgängen, die anhand der eingereichten Tafeln übersichtlich, gleichwertig und auch zügig stattgefunden haben, sind zwölf Projekte ausgeschieden. Am Ende des zweiten Rundgangs verblieben neun Projekte, die an zwei Tagen angefahren wurden, damit die Jury sich jeweils vor Ort ein Bild aus eigener Anschauung machen konnte. Es wurden schließlich zwei gleichwertige Preise und vier Anerkennungen vergeben.

Wir gratulieren den Preisträgern und bedanken uns herzlich bei allen Sponsoren und Förderern, die die Auslobung großzügig unterstützt haben.



Felix Bembé
Vorsitzender Wessobrunner Kreis

Grußwort des Bezirkstagspräsidenten von Oberbayern

„Jedes Wesen kann nur in seiner Eigenheit gut sein“, sagte vor rund 2500 Jahren der griechische Dichter Sophokles. Dass es Sinn macht, sich an diese Weisheit zu halten, hat auch die europäische Politik erkannt. Nicht umsonst stärkt sie unter dem Stichwort „Europa der Regionen“ die traditionell gewachsenen kulturellen Eigenheiten. Auch Oberbayern lebt – vom alpinen Hochgebirge bis hin zum Altmühltal im Norden – von einer Vielfalt typischer Landschaften und eigenständiger Traditionen, die es zu erhalten und zu pflegen gilt.

Neben kulturellen Äußerungen wie Sprache, Musiktradition, Tracht oder Esskultur kommt vor allem der gebauten Kultur ein wichtiger Stellenwert zu; sie umgibt und prägt die Menschen besonders. Das qualitätvolle Bauen in der Region zu fördern und die allgemeine Baukultur weiterzuentwickeln ist deshalb besonders wichtig. Eine Auszeichnung wie der Wessobrunner Architekturpreis sowie die damit verbundene Wanderausstellung tragen dazu bei, einem breiteren Publikum den Wert einer guten zeitgenössischen regionalen Architektur zu vermitteln. Deshalb habe ich auch gern die Schirmherrschaft für den 3. Wessobrunner Architekturpreis übernommen. Das landschaftsgebundene Bauen ist auch Themenschwerpunkt der Heimat- und Denkmalpflege, die als eine Aufgabe

der bayerischen Bezirke in der Bezirksordnung verankert ist. Beim Bezirk Oberbayern berät die Fachberatung Heimatpflege Einzelpersonen, Vereine und Behörden in allen Fragen der Regionalkultur – von der Erhaltung historischer Bausubstanz bis hin zum landschaftsgerechten modernen Bauen. Ausdrücklich gemeint ist damit ein Baustil, der aus der heutigen Material- und Architektursprache heraus Gestaltungsformen sucht, die dem Landschafts- und Kulturraum Oberbayern entsprechen.

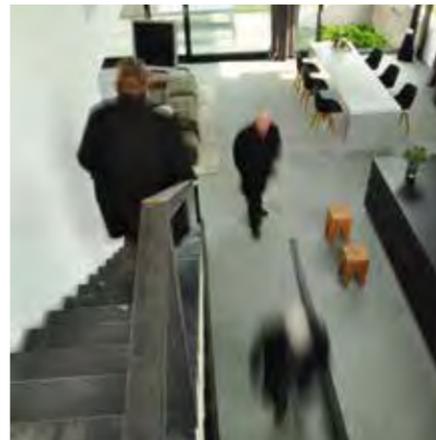
Ich gratuliere den Preisträgern und wünsche der Ausstellung der Preisträgerarbeiten viel Erfolg.



Josef Mederer
Bezirkstagspräsident von Oberbayern

Bernhard Marte (* 1966)

2005 Gestaltungsbeirat in Rankweil
 2009 Gestaltungsbeirat in Linz
 Vorstandsmitglied der Zentralvereinigung der
 Architekten Vorarlbergs
 seit 1993 Gemeinsames Büro mit Stefan Marte
 www.marte-marte.com

**Beat Consoni (* 1950)**

2003 Professur an der Züricher Hochschule für
 angewandte Wissenschaften, Winterthur
 2008 Mitglied der Fachgruppe Stadtgestaltung Winterthur
 2009 Vorstand Vorarlberger Architektur Institut vai
 Obmann BSA Ortsgruppe Ostschweiz
 seit 1980 Eigenes Büro
 www.consoni.ch

**Walter Angonese (* 1961)**

2007 Gastprofessur an der Accademia di architettura
 in Mendrisio
 seit 2002 Eigenes Büro in Kaltern
 www.angonesewalter.it

Besuchergebäude Gedenkstätte KZ Dachau
Florian Nagler Architekten GmbH, München

Der Neubau des Besucherzentrums der KZ-Gedenkstätte Dachau besticht durch die Angemessenheit sowohl in der Verortung wie auch in der räumlichen Präsenz. Gerade weil auf jede Art von Symbolik verzichtet wurde, wird man sich bereits beim Betreten des Gebäudes der geschichtlichen Tragweite des Ortes bewusst.

Zwischen den beiden Raum bildenden, horizontalen Platten entstehen spannungsvolle Raumabfolgen von Innen- und Außenräumen. Der Besucher wird durch ein Spiel von Licht und Schatten durch das gesamte Gebäude begleitet.

Die Besonderheit der tragenden Holzstützen ist überzeugend und konsequent umgesetzt, der Materialeinsatz folgt der kraftvollen Grundkonzeption.

Bernhard Marte



1

Besuchergebäude Gedenkstätte KZ Dachau

Architektur: Florian Nagler Architekten GmbH, München
www.nagler-architekten.de

Bauherr: Stiftung Bayerische Gedenkstätten
 Gedenkstätte Dachau

Objektadresse: Alte Römerstraße 75, 85221 Dachau

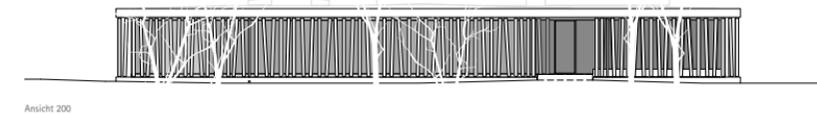
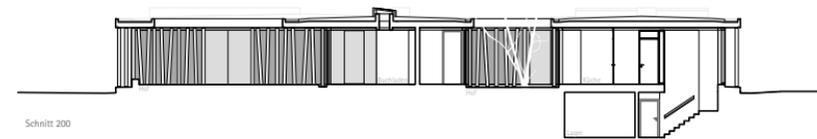
Kein Haus, sondern einen Ort zu bauen, liegt als Idee dem Entwurf für das Besuchergebäude für die KZ-Gedenkstätte in Dachau zugrunde.

Angeregt durch die großzügige und dennoch selbstverständliche landschaftliche Gestaltung des neuen Zugangsbereichs zwischen Parkplatz und Gedenkstätte wurde darauf verzichtet, das Gebäude, bzw. die gebaute Struktur direkt an oder auf den Gehbereichen anzuordnen. Es tritt zur Seite und nimmt sich zurück. Dadurch wird es seiner Rolle gerecht, den Bedürfnissen der Besucher zu dienen, die teilweise eine sehr weite Anreise hinter sich haben, und lässt der Gedenkstätte selbst und ihren wichtigen Inhalten den Vortritt.





In die quadratische Grundform eingeschnittene Höfe ermöglichen vielfältige Sichtbeziehungen zwischen den unterschiedlichen Funktionsbereichen und erleichtern somit die Orientierung. Die Atmosphäre im Inneren wird ganz wesentlich vom Spiel aus Licht und Schatten geprägt, das durch die leichte Schrägstellung der silbergrau lasierten Stützen aus Douglasie entsteht, und durch die Dialektik der sägerauen Wandoberflächen im Kontrast zu den glatten, matt glänzenden Böden und Deckenuntersichten.



Finanzamt Garmisch-Partenkirchen
Reinhard Bauer Architekten, München

Der Neubau für das Finanzamt steht senkrecht zur Bahnlinie und führt die gleiche Geometrie wie die Werdenfeller Werkstätten weiter. Zusammen bilden sie einen ortsbaulich wichtigen Identifikationspunkt innerhalb der Siedlungsstruktur und zum anschließenden weitläufigen Landschaftsraum.

Der Zugang zum Gebäude führt über einen gemeinsamen Außenraum von Finanzamt und Werkstätten, wo eine leicht erhöhte, vom Terrain abgesetzte Fußgängerebene den Zugang zum Finanzamt inszeniert. Die klar gefasste und formal reduzierte Gebäudeform bildet gegenüber der umliegenden Gebirgskette einen schönen Kontrast, wobei aber der Außenraum zwischen den überdachten Abstellplätzen um den Neubau, in Nutzung und Ausdruck schwierig zu verstehen ist.

Charakteristisch für das Gebäude ist die Anordnung von zwei parallelen, zweibündigen Bürotrakten, mit dazwischen liegenden Innenhöfen mit den jeweiligen horizontalen Verbindungen sowie den vertikalen Erschließungen. Insgesamt verfällt die Anlage einer strengen Systematik. Mit einer zweigeschossigen Halle wird zwar eine räumliche Aufwertung des Kopfbaus angestrebt, die insgesamt etwas karge Differenzierung der Grundrisse lässt aber wenig interessante Raumfolgen zu und wird dadurch als schematisch wahrgenommen.

Andrerseits gewährleistet das Grundrisskonzept mit den Innenhöfen eine großzügige Versorgung von qualitativ hochwertigen Arbeitsplätzen und Erschließungszonen mit Tageslicht. Vielfältige Sichtbeziehungen beleben die Szenerie und regen darüber hinaus Möglichkeiten für soziale Kontakte oder kooperatives Arbeiten an.

Das Projekt überzeugt zunächst in seiner städtebaulichen Setzung. Eindrücklich wirkt außerdem der kompetente Umgang mit den Anforderungen eines Holzbaus. Diesen wird sowohl statisch wie technisch, als auch formal wie zum Beispiel durch die ausladenden Dächer und Seitenwände zum Schutz der Holzfassaden, bis hin zur sorgfältigen Detailentwicklung Rechnung getragen.

Beat Consoni



2 Finanzamt Garmisch-Partenkirchen

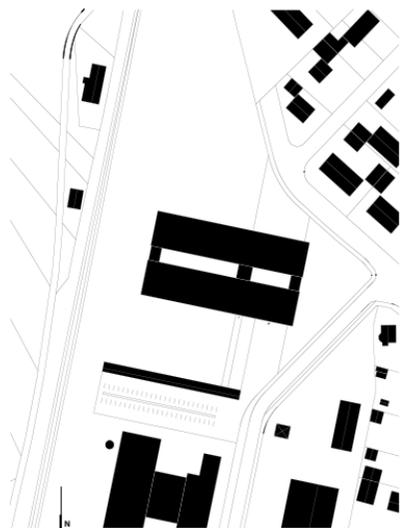
Architektur: Reinhard Bauer Architekten, München
www.reinhardbauerarchitekten.de

Bauherr: Staatliches Bauamt Weilheim

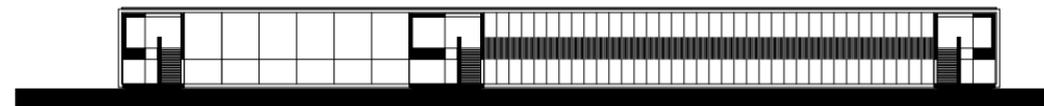
Objektadresse: Dompfaffstr. 5, 82467 Garmisch-Partenkirchen

Das neue Gebäude des Finanzamtes stellt sich senkrecht zur Bahnlinie an die nördliche Grundstücksgrenze, um den Landschaftsraum des Loisachtales gegenüber der benachbarten Wohnbebauung nicht abzuriegeln und den Passanten der Dompfaff- und Falkenstraße den freien Blick zu den Alpen zu belassen. Die Beschränkung auf eine 2-geschossige Bauweise unterstützt diese Absicht.

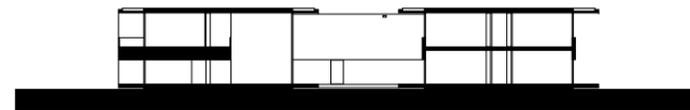
Im Anschluss an die Werdenfelser Werkstätten setzt das Gebäude einen städtebaulichen Akzent und will im gewerblich dominierten Bereich dieses Stadtgebietes den Schlussstein hin zur nördlichen Wohnbebauung bilden.



Das einfache Grundrissprinzip aus zwei parallel zueinander angeordneten Zweibündern gewährleistet eine effiziente Erschließung aller Arbeitsbereiche. Der Neubau ist eine einfache Stützen-Platten-Konstruktion aus Brettschicht-Holzstützen und elementierten Hohlkastendecken, die im Werk vorgefertigt und binnen drei Monaten auf der Baustelle zusammengesetzt wurden. Als Kreislaufprodukt zeigt der Baustoff Holz seine Qualitäten hinsichtlich der Schonung der Ressourcen, seiner Wiederverwertbarkeit, Energieeffizienz und der positiven Kohlenstoffbilanz.



Längsschnitt durch die Höfe



Querschnitt

Eisschnelllaufhalle Max Aicher Arena, Inzell
Behnisch Architekten, München
Pohl Architekten, Jena

Bereits von Weitem verweist das weiße Dach mit seinen augenartigen Ausbuchtungen auf eine besondere Nutzung und einen besonderen Ort im mit Bergen gefassten Landschaftsraum. Je näher man dem Gebäude kommt, umso klarer werden die Konturen. Die aufgesetzten Oberlichter rhythmisieren die große Dachfläche. Eine rundum laufende Verglasung zwischen Terrain und Dach ermöglicht einen ersten schönen Sichtbezug in das Innere der Halle mit der tiefer liegenden Eisschnelllaufbahn sowie auf den gegenüberliegenden, bewaldeten Höhenzug, was zu einer klaren Lesbarkeit des Entwurfsansatzes mit räumlichem Bezug zwischen Dach, Topografie und Landschaft führt.

Das klassische Oval der Eisschnelllaufbahn aus Kreisbögen und Geraden wird mit einer einfachen, im Innern stützenfreien Binderkonstruktion überspannt und lagert auf Stützen innerhalb der verglasten Außenhaut. Aufgesetzte segmentförmige Oberlichter folgen abwechslungsweise der Binderkonstruktion und bilden zusammen mit der Verglasung im Innern eine am Tag mit natürlichem Licht erhellte Stimmung und am Abend ein von weit her sichtbares Merkmal für Inzell.

Zusammen mit der tiefer gelegten Eisfläche und der seitlich platzierten Tribüne bildet die statische Konstruktion mit den Oberlichtern einen räumlich gefassten, festlichen und starken Innenraum. Durch die faszinierenden Klänge der Schlittschuhe, den eleganten und doch dynamischen Bewegungen der Eisschnellläufer, kommt eine ruhige, fast meditative Stimmung auf, während sich auf der Tribüne beim Publikum je nach Verlauf des sportlichen Anlasses gefühlsgeladene Aufwallungen ausbreiten.

Auf den ersten Blick etwas seltsam wirkt die stoffähnliche Verkleidung der Dachkonstruktion im Innern. Diese ist aber von großer technischer Bedeutung. Der textile Kälteschirm mit metallisch beschichteter Membran absorbiert die Strahlungskälte der Eisfläche und verhindert dadurch, dass die Raumluft an den abgekühlten Holzoberflächen kondensiert und das Holz sukzessive durchfeuchtet.

Schade hingegen ist das schindelbelegte Zugangshaus, das gegenüber der Sporthalle sehr fremd wirkt.

Beat Consoni



3

Eisschnelllaufhalle Max Aicher Arena, Inzell

Architektur: Projektgemeinschaft Behnisch Architekten, München mit Pohl Architekten, Jena

Bauleitung: Hitzler Ingenieure, München

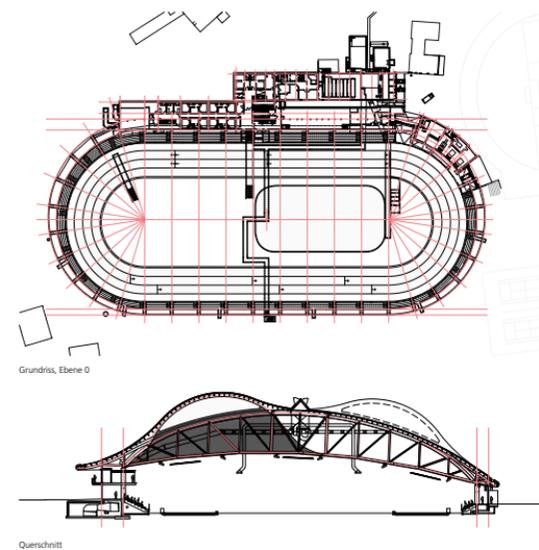
Bauherr: Gemeinde Inzell

Objektadresse: Reichenhaller Straße 79, 83334 Inzell

Die Eisschnelllaufhalle in Inzell, bisher eine Außenanlage, wurde für die Eisschnelllauf-Weltmeisterschaften 2011 und den Normalbetrieb mit einem dynamisch geformten, weithin erkennbaren Dach versehen. Sie bietet jetzt ein Maximum an Flexibilität sowohl für den Trainingsbetrieb, als auch für Wettkämpfe mit bis zu 7000 Zuschauern.

Die Halle wurde als in sich geschlossenes Bauwerk mit einer im Innenraum stützenfreien Konstruktion geplant und ist mit einem intelligenten Energie-, Tageslicht- und Raumklimakonzept für einen wirtschaftlichen und nachhaltigen Betrieb ausgelegt.

Die umlaufende Glasfassade als „Fuge“ zwischen Dach und Landschaft bietet schöne Ausblicke auf die Berge und den Zwingsee.



Werkhalle einer Schreinerei in Pulling
Deppisch Architekten, Freising

Der Neubau einer Werkhalle für ein Holz verarbeitendes Unternehmen überzeugt durch seine schlichte Einfachheit, die Konsequenz in Konstruktion und Materialeinsatz sowie durch eine sympathische Ausstrahlung. Selbstverständlich in der kleinteiligen Struktur des Umfeldes positioniert, entstehen gut proportionierte Außenräume, welche einen funktionellen Rahmen für die Innenraumabfolge aufspannen.

Die klare Grundrisskonzeption mit einer großzügigen Werkraumzone und ergänzendem Nebenraumbereich ist logisch in der Höhenentwicklung weitergedacht und dadurch auch von außen im Baukörper ablesbar.

Die sehr einfache, aber elegante Konstruktion aus Holz folgt einem strengen, ökonomischen Raster, die Fassaden sind geprägt vom Wechsel offener, verglasteter und mit Holz verkleideter Flächen. Die große nordseitige Öffnung zum Vorplatz erzeugt einen Licht durchfluteten, qualitätsvollen Arbeitsraum.

Bernhard Marte



4 Werkhalle einer Schreinerei in Pulling

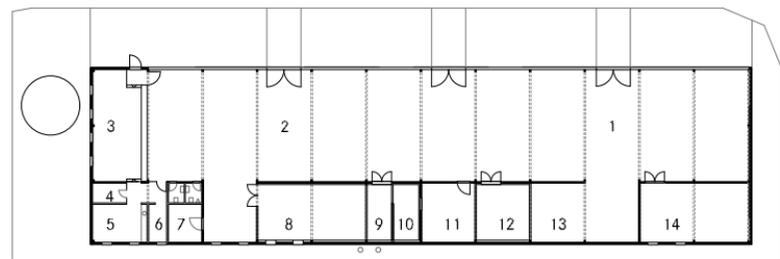
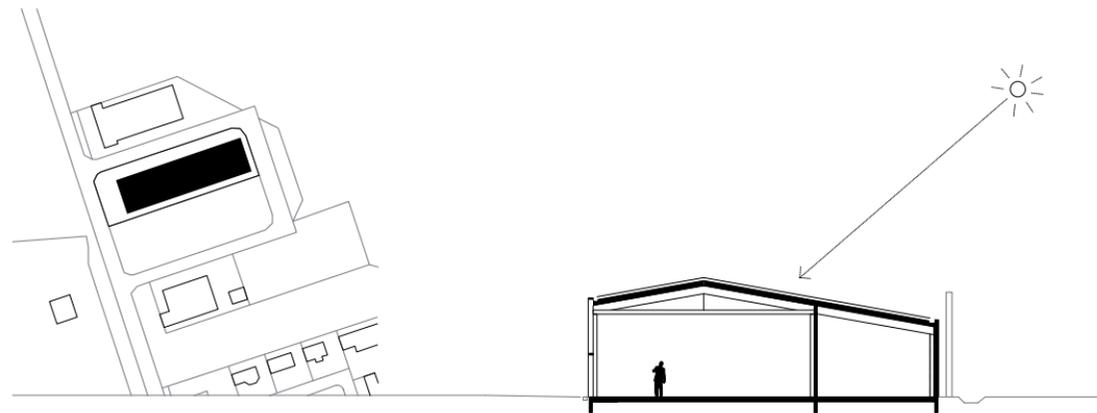
Architektur: Deppisch Architekten, Freising
www.deppischarchitekten.de

Bauherr: Richard Stanzel, design.s

Objektadresse: Margarete-Reichl-Straße 5, 85354 Pulling

Als innovative Schreinerei spricht die neue Werkhalle eine klare Formensprache – entstanden aus ihrer inneren Struktur heraus und ausgezeichnet durch knappe, einfache Details.

Zeigt sich die Schreinerei nach außen mit einer dunklen Außenhaut, so steht der helle Innenraum im Kontrast dazu: unbehandeltes Fichtenholz und eine durchgehende Lichtfassade aus recyceltem Kunststoff (Polycarbonat) prägen den Raum. Große, vorgefertigte Bauteile reduzierten die effektive Bauzeit auf ein Minimum. Der Holzrahmenbau birgt einen offenen und flexibel gestalteten Grundriss. Durch die Verbindung von Ökonomie, Ökologie und Gestaltung weist das kompakte Volumen sehr gute energetische Kennwerte und eine hohe Wirtschaftlichkeit auf. Die Energieversorgung wird zu 100 % durch lokale Quellen gesichert: Abgesaugte und gepresste Holzspäne aus dem Betrieb sorgen für Wärme. Die 1200 m² bündig auf der Dachhaut angeordneten Fotovoltaikmodule der Werkhalle erzeugen mehr Strom als der Betrieb verbraucht.



Einfamilienhaus in Dachau**Heim Kuntscher Architekten und Stadtplaner, München**

Am Ortsrand von Dachau, am Rande einer neuen Wohnbauzone haben Heim Kuntscher Architekten ein Einfamilienhaus gekonnt platziert. Die Umgebung ist typisch für neuere Wohnbauzonen im mitteleuropäischen Raum, Parzellierungen und darauf der Wunschtraum vieler: das Einfamilienhaus.

In dieser eher trivialen Umgebung mit einem dermaßen stereotypen Thema umzugehen, ist fürwahr keine leichte Aufgabe. Heim Kuntscher haben sich dieser Aufgabe in intelligenter Form genähert. Das Haus nutzt zum einen die Randständigkeit im Quartier und bedient sich zum anderen – in gekonnter Form – auch der Elemente der bäuerlichen Scheunenarchitektur, jedoch immer ambivalent genug und semantisch entfremdend, um nicht wieder der Trivialität der Umgebung zu verfallen, gleichzeitig mit einer gekonnten Dosierung von Zeitgenossenschaft, die nie nur formal wirkt.

Das Wohnkonzept beruft sich auf den „hortus conclusus“, die Bebauung nimmt das gesamte Grundstück ein, die ansonsten immer vernachlässigten Umfriedungen werden zum Bauteil, das Haus bekommt dadurch eine gewisse Herrschaftlichkeit und kann sich auch deshalb vom Rest der Bebauung absetzen.

Würde man auf den ersten Blick ein rotes Haus vermuten (gestrichene Holzbretter) so kommt je nach Sonneneinstrahlung und Lichtverhältnissen plötzlich die wahre Materialität zum Vorschein: Oxydkupferfarbe. Was wiederum auf gekonnte Fähigkeiten der Planer schließen lässt, die es verstehen, auch dem letzten Detail eine architektonische Relevanz und Bedeutung zu geben.

Ein sehr schönes Haus, dem aber leider im Inneren gewisse modische Züge entgegenstehen und ihm deshalb ein bißchen von seiner Kraft nehmen.

Walter Angonese



5

Einfamilienhaus in Dachau

Architektur: Heim Kuntscher Architekten und Stadtplaner,
München
www.heim-kuntscher.de

Bauherr: Monika Kouba, Rudolf Selz

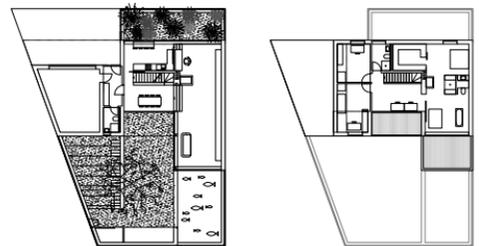
Objektadresse: Syrius-Eberle-Weg 13, 85221 Dachau

Das Grundstück liegt am westlichen Ende einer Kettenhausreihe der Neubausiedlung Udldinger Weiher in Dachau. Der Baukörper akzentuiert einerseits die städtebauliche Ecksituation, andererseits bildet dieser Auftakt und Abschluss der Kettenhausreihe.

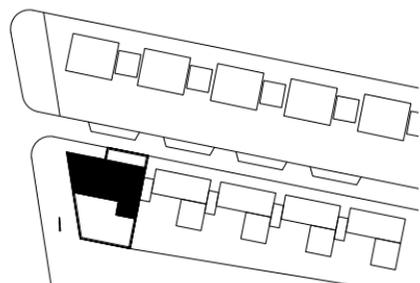
Die Wohnsituation an der Ecke hat eine erhöhte Einsichtigkeit von Passanten in den privaten Wohnbereich an drei Seiten zur Folge. Darauf antwortet der gebäudeplanerische Entwurf mit einer introvertierten Wohnkonzeption der erdgeschossigen Räume. Die Zaunanlage umschließt und definiert den privaten Wohnbereich und ist Teil der Fassadenabwicklung – Außen- und Innenräume gehen im Erdgeschoss fließend ineinander über. Die privaten Zimmer befinden sich im hölzernen Körper des Dachgeschosses. Die raue und vertikal strukturierte Holzschalung wird mittels einer kupferfarbenen und metallisch glänzenden Lasur überzogen und verschmilzt mit der kupfernen, leicht geknickten Dachlandschaft zu einer ruhigen horizontalen Figur.



QUERLÄNGSSCHNITT 1:200



GRUNDRISS EGGG 1:200



LAGEPLAN 1:500



**„Fels am Hang“ – Erweiterung einer Gründerzeitvilla
Unterlandstättnr Architekten, München**

Der Umgang mit oder die Erweiterung denkmalgeschützter Bausubstanz verlangt meist nach einem Paradigmenwechsel. Was nicht heißen soll, dem historischen Bau Gegensätzliches gegenüber zu stellen. Dieser Paradigmenwechsel kann auch auf einer konzeptionellen Ebene erfolgen, so wie es Thomas Unterlandstättnr für die Villa am Hang getan hat. Er hat auf die historische Typologie der Gründerzeitvilla mit einem topografischen Ansatz geantwortet. Dadurch kann von vorne herein eine nur an der Form orientierte Wertung beider Bauteile, ausgeschlossen werden und trotzdem wirkt das Ganze, nicht nur raumprogrammatisch, als Einheit. Unterlandstättnr hat es weiterhin verstanden, dass bereits existierende Elemente, wie etwa eine Hangstützmauer oder ein älterer Carport, durchaus neu interpretiert und mit neuen programmatischen und semantischen Aufgaben versehen werden können. Eine lobenswerte Form des Weiterbauens, der aber im Inneren leider eine gewisse formale Beliebigkeit (gemessen an der gut durchdachten Restaurierung des Altbestandes) nicht abgestritten werden kann.

Walter Angonese



6

„Fels am Hang“ – Erweiterung einer Gründerzeitvilla

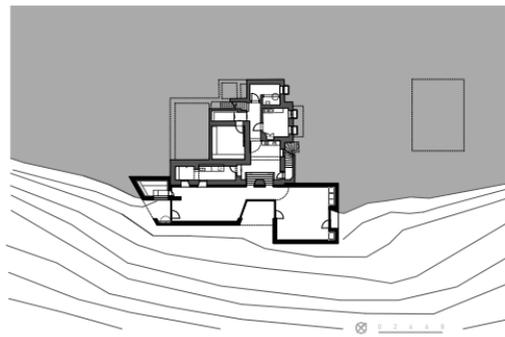
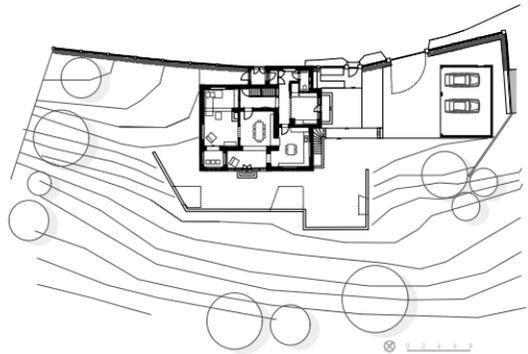
Architektur: Unterlandstättners Architekten, München
www.u-architekten.de

Mitarbeiter: Meike Kübel, Anke Göckelmann, Enrico Schreck, Telemach Rieff, Susanne Forner

Bauherr: Privat

Objektadresse: 82131 Gauting

Der Neubau mit gespitzter Sichtbetonoberfläche ist einem denkmalgeschützten Gebäude aus dem Jahr 1890 vorgelagert. In der Ebene der monolithischen „Felswand“ sind keinerlei störende technische Elemente wie Schalungsstöße, Fassadenanker oder Fensterelemente sichtbar: Das Material Sichtbeton wird in der Ausführung mit gespitzter Oberfläche zur gebauten Felswand der Vermittler zwischen Landschaftsraum und Sockel des historischen Gebäudes, die moderne Architektur des Neubaus verschränkt sich mit der historischen Bausubstanz und der Landschaft. Höhlenartige Einschnitte im Volumen der gebauten Felswand prägen den Neubau und belichten den Innenraum. Die weiße Bodenbeschichtung im Neubau kontrastiert zur „harten Schale“ der Fassade und zum Bodenbelag des historischen Gebäudes. Die Sichtbetonfassade benötigt wie das historische Gebäude (eingefärbter mineralischer Putz ohne Anstrich) keinen schützenden Anstrich, wird also auch durch die Haptik der ungeschützten Oberfläche wie das historische Gebäude in den umgebenden Landschaftsraum eingebunden.



3. Rundgang Besichtigung

- 44 Haus am Ammerseeufer, Wartaweil
Atelier Lüps Architektur+Stadtplanung
- 46 EFH und Büro, Berg am Starnberger See
Architekturbüro Susanne Nobis
- 48 Montessori-Schule mit Internat Gut Biberkor
Berg am Starnberger See
ssp planung gmbh



7

Haus am Ammerseeufer

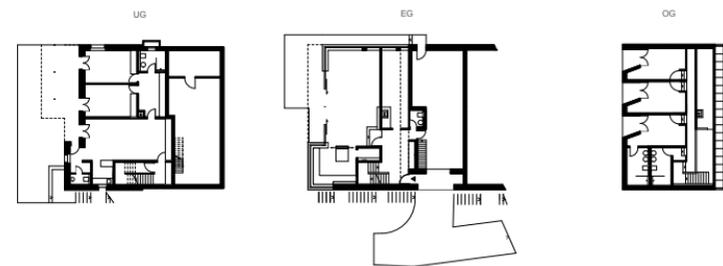
Architektur: Atelier Lüps Architektur+Stadtplanung,
Schondorf
www.lueps.com

Bauleitung: Kurt Brand

Projektleitung: Peter Megele

Bauherr: Privat

Objektadresse: Wartaweil



Auf der Fläche eines Vorgängerbaus entstand das Wohnhaus für eine Familie. Über ein Sockelgeschoss, dessen Erdverbundenheit durch eine Muschelkalkvorblendung ausgedrückt ist, schwebt ein frei formuliertes Dachgeschoss, dazwischen der verglaste Wohnbereich mit Ausblick auf den See und das gegenüberliegende Ufer mit der Dießener Klosterkirche. Von der am höchsten Punkt des Grundstücks liegenden Zufahrt aus bleibt nur das Dachgeschoss wahrnehmbar – einem aufgespannten Segel gleich.

Nicht die nutzbringenden Eigenschaften bestimmen allein das Erscheinungsbild des Hauses. Der Konzeption des Gebäudes liegt die Absicht zugrunde, mit dem Ort in ein Spannungsfeld auf selbstverständliche Weise zu treten wegen seiner besonderen geschichtlichen und natürlichen Vorgaben. Das betrifft seine Eigenschaft als Landmarke vom See her und landseits eine Verträglichkeit mit Topografie und Schönheit der Parklandschaft einzugehen u. a. durch Einmodellieren eines Teils des Bauvolumens in den abfallenden Hang.



8

EFH und Büro in Berg am Starnberger See

Architektur: Architekturbüro Susanne Nobis, Berg

Bauherr: Susanne Nobis

Objektadresse: Berg am Starnberger See

Konzept: In Anlehnung an die traditionellen Bootshäuser entstanden zwei lange, schmale Baukörper in Holzbauweise in unmittelbarer Ufernähe am Starnberger See. Einblicke in die Landschaft mit ihrem alten Baumbestand sowie Ausblicke auf den See sollten gewahrt bleiben.

Haus: Es wurde ein offener, langgestreckter Grundriss entwickelt, der sich zum See hin großzügig an den Stirnseiten öffnet, die Längsseiten jedoch hinter einer hochgedämmten Außenwand konsequent geschlossen hält. Im First des Daches sorgt ein durchgehendes Oberlicht für eine sehr gute Tageslichtversorgung des 17,40 m langen Grundrisses.

Fassade: Das architektonische Konzept beruht auf einem einheitlichen Erscheinungsbild von Dach und Fassade, die zu einer visuellen Einheit verschmelzen. Das Kontinuum der einheitlichen Hülle wird so zum prägenden Element für das Gebäude. An den Längsfassaden dienen Rundhölzer bis zur Traufe als Spalier für die partielle Berankung mit Pflanzen. An den raumhohen Glasfassaden der Stirnseiten dienen sie, gefasst in schwenkbaren Stahlrahmen, als Sonnenschutz für den Innenraum.





9

Montessori-Schule mit Internat Gut Biberkor

Architektur: ssp planung gmbh, Waldkirchen und Starnberg
Helmut Wast Streit, Sabine Sefzig,
Alex. Sonnleitner
www.ssp-architektur.de

Bauleitung: Markus Madl

Mitarbeiter: Ronald Beck, Sebastian Sefzig,
Helmut Stegschuster

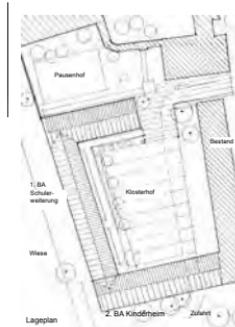
Bauherr: Montessori Biberkor e. V.

Objektadresse: Berg am Starnberger See

In Ergänzung zu den bestehenden Altbauten des Gutshofes Biberkor wird der Neubau in einem großen Bogen entlang der Hangkante errichtet. Die Silhouette des Gutshofes auf der Hügelkuppe wird ungestört freigehalten. Die Sportanlagen fügen sich in die natürliche Geländemulde ein.

Der Autoverkehr wird vor der Erhebung abgefangen und auf die Stellplätze unterhalb der historischen Gartenanlage geführt. Das neue Gebäude ordnet sich dem signifikanten Altbestand unter.

- | | | | |
|----|--|----|--|
| 52 | Erweiterung Klosteranlage, Au am Inn
Architekturbüro Schmuck | 70 | Kinderhaus St. Johannes, Breitbrunn
Sunder-Plassmann Architekten |
| 54 | Blumenwerkstatt Murnau
Pfaffenberger + Schleich + Walther Architektenges. mbH | 72 | Anbau Haus E, Pöcking
Bathke Geisel Architekten |
| 56 | Ortsmuseum Tutzing
Architekturbüro Herz | 74 | Schöner Arbeiten, Niederhummel
mw-architektur |
| 58 | Gymnasium Gaimersheim
Fuchs und Rudolph Architekten Stadtplaner | 76 | Landwirtschaftsschule Puch, Fürstenfeldbruck
keiner balda architekten |
| 60 | Hide-Away am Starnberger See
Stephan Maria Lang Architektur | 78 | Max-Planck-Institut für Ornithologie, Seewiesen
Adam Architekten |
| 62 | Neubau Haus 0, Seewiesen
Architekten Nickl Bausback | | |
| 64 | Energiezentrale St. Ottilien
Atelier Lüps Architektur+Stadtplanung | | |
| 66 | Wohnen am Lechufer, Landsberg
Atelier Lüps Architektur+Stadtplanung | | |
| 68 | Wohnbebauung, Greifenberg
Sunder-Plassmann Architekten | | |



10 Erweiterungsbau der Klosteranlage Au am Inn 2. BA Neubau Kinderheim

Architektur: Architekturbüro Schmuck, München

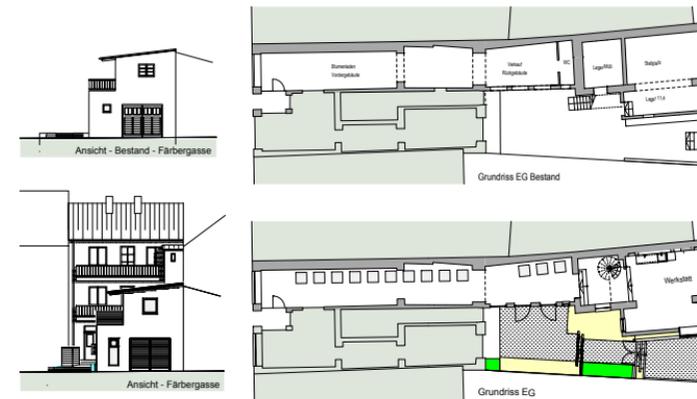
Mitarbeiter: Theresa Ausfelder

Bauherr: Kloster der Franziskanerinnen in Au am Inn

Objektadresse: Klosterhof 1, 83546 Au am Inn

Die denkmalgeschützte Klosteranlage liegt landschaftlich reizvoll eingebettet in einer Innschleife zwischen Wasserburg und Mühlendorf. Für die darin beheimatete Behinderteneinrichtung sollte ein Kinderheim errichtet werden. Hierfür wurde das nicht mehr benötigte alte Remisengebäude im zweiten Klosterhof abgebrochen und an seiner Stelle ein Erweiterungsbau errichtet. Er ist so konzipiert, dass er sich sowohl in seiner Grundform als auch in seiner Höhenentwicklung dem Klosterensemble unterordnet. Entsprechend dem zurückhaltenden Entwurfskonzept wurde auch bei der Umsetzung eine einfache, der Situation angemessene Bauausführung gewählt.

Der Hauptbaukörper ist in konventioneller Mauerwerksbauweise und mit einem steilen Satteldach mit Ziegeldeckung errichtet. Die alten, erhaltenswerten Bauteile wurden freigestellt und sichtbar in die Gesamtanlage integriert. Dadurch entsteht ein spannungsvolles Wechselbild aus Alt und Neu, welches die historisch unterschiedlichen Nutzungen und Zeitabfolgen nachvollziehbar macht. Auch der Innenausbau erfolgte mit zurückhaltenden Materialien, sodass eine kostengünstige Gesamtlösung erreicht werden konnte.



11 Blumenwerkstatt Murnau am Staffelsee

Architektur: Pfaffenberger + Schleich + Walther
Architektenges. mbH, Seehausen am Staffelsee
www.psw-architekten.de

Partner: Angela Pfaffenberger

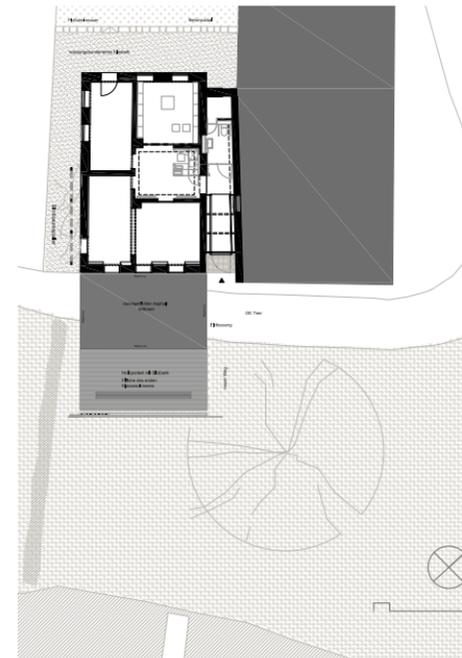
Bauherr: Meisterflorist Andreas Müssig

Objektadresse: Blumen Müssig am Rathaus
Untermarkt 11, 82418 Murnau

Das schmale, lange Ladengeschäft erhält 2010 durch die Erweiterung zum Rückgebäude (vormals: Müll/Garage/Wohnung) neue Blick- und Lichtachsen und eine erfahrbare Dreidimensionalität. Die Erweiterung wird als Werkstatt genutzt, für handwerkliche und künstlerische Arbeiten mit Blumen.

Material, Farbe und Form sind reduziert (roher Stahl, Estrich usw.), die Architektur nimmt sich zurück, sodass die Arbeiten des Meisterfloristen in den Vordergrund treten.

Interdisziplinäre Ausstellungen zusammen mit Grafikern, Künstlern und Fotografen (Blumen-Expressionismus zur Kunstnacht, Ausstellung NATURkunst KUNSTnatur) runden die Nutzung ab.



12

Ortsmuseum Tutzing

Architektur: Architekturbüro Herz, Tutzing
www.architekturbuero-herz.de

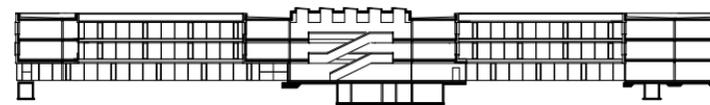
Mitarbeiter: Judith Resch

Bauherr: Gemeinde Tutzing

Objektadresse: Graf-Vieregg-Straße 14, 82327 Tutzing

Präzise detailliert fügt sich das Ortsmuseum der Gemeinde Tutzing unaufgeregt in die kleinteilige Bebauung der Uferpromenade am Starnberger See ein. Beim Umbau des ehemaligen Schulgebäudes von 1826 blieb der Bestand weitgehend bis hin zu den jeweiligen Farbschichten des historischen Mauerwerks erhalten. Die bodentiefen Fensteröffnungen betonen die öffentliche Nutzung und lassen mehr Licht in die Ausstellungsräume, während sie das malerische Panorama rahmen.

Farbigkeit und Materialität der neu gestalteten Details ergänzen in den Innenräumen wie in der äußeren Erscheinung das Vorhandene zu einem harmonischen zeitgenössischen Gesamtbild. Eine auf der Seeseite vorgelagerte Holzterrasse mit der Fläche des ehemaligen Klassenzimmers, zoniert den Außenbereich und lädt zum Verweilen ein.



13

Gymnasium Gaimersheim

Architektur: Fuchs und Rudolph Architekten Stadtplaner, München

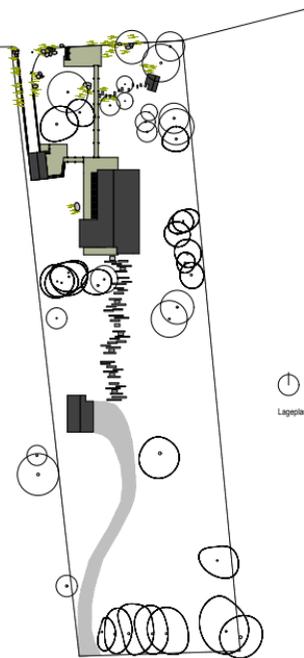
www.fuchsundrudolph.de

Mitarbeiter: Anton Rudolph, Peter Luedicke, Florian Bauer, Sylvia Peneva, Velislava Stoeva

Bauherr: Zweckverband Gymnasium Gaimersheim

Objektadresse: Am Hochholzer Berg 2, 85080 Gaimersheim

Ein linearer Boulevard für Fußgänger und Radfahrer führt die Schüler auf den großzügigen Pausenhof: Es entsteht ein sich öffnender, belebter Campus. Der Hauptbau fasst den Platz und zieht die Besucher entlang der Überdachung zum Haupteingang. Die Sporthalle mit ihrer offenen Glasfassade belebt den Platz als öffentliches Gebäude, transparent und einladend für Schüler, Lehrer und Besucher. Die umlaufende Überdachung verbindet Schuleingang und Sporthalle und fasst den Pausenhof nach Süden. Die zentrale Halle ist durch den großen und hohen Raum identitätsstiftend für Schüler, Lehrer und Eltern. Das Gebäude hat klare Funktionszuordnungen mit Fachklassen im Norden und einem Klassenring nach Osten, Süden und Westen. Die Aula und die Höfe bieten unterschiedliche Raumqualitäten und eine leichte Orientierung im Gebäude. Lange Fensterbänder spiegeln die Horizontalität des Ortes wider. Die hellen Betonplatten mit Materialzuschlägen aus heimischem Jurakalk verleihen der Fassade ihre charakteristische warme Tönung und ergeben ein lebhaftes Erscheinungsbild.



14

Hide-Away am Starnberger See

Architektur: Stephan Maria Lang Architektur, Starnberg
www.stephanmarialang.de

Bauleitung: Steffi Senula, Dipl.-Ing. Architektin

Garten: Design Associates GmbH, München

Bauherr: Privat

Objektadresse: Seeshaupt am Starnberger See

Ausgangssituation war ein schmales 6000 m² großes Badegrundstück und der Wunsch des Bauherren-Ehepaares nach einem Haus, das sich mit der Natur verbindet.

Der L-förmige Baukörper ist in Nord-Süd-Richtung auf einen Holzsteg „gefädelt“, um die gewünschte Sichtachse vom Eintritt in das Haus bis zum See zu realisieren. Über einen Sichtbetonkubus legt sich ein origamiartig gefaltetes Holzschindeldach aus kanadischer Zeder.

Die großzügige Loggia schafft im Schlafbereich des Obergeschosses eine räumlich intime Situation, trotz größtmöglicher Offenheit der über Eck zu öffnenden Fensterflächen. Der überdachte Bereich, der sich gleichsam vor den Qualitäten des oberbayerischen Geranien-Balkons verneigt, suggeriert nach außen einen geschlossenen Baukörper.

Der Einzigartigkeit des Ortes einen Ausdruck geben, die sinnliche Kraft von Raum und Material, die sublime Lichtgestaltung und räumliche Komposition von Intimität und Weite, sind Ziele der organischen Architekturhaltung von Stephan Maria Lang.

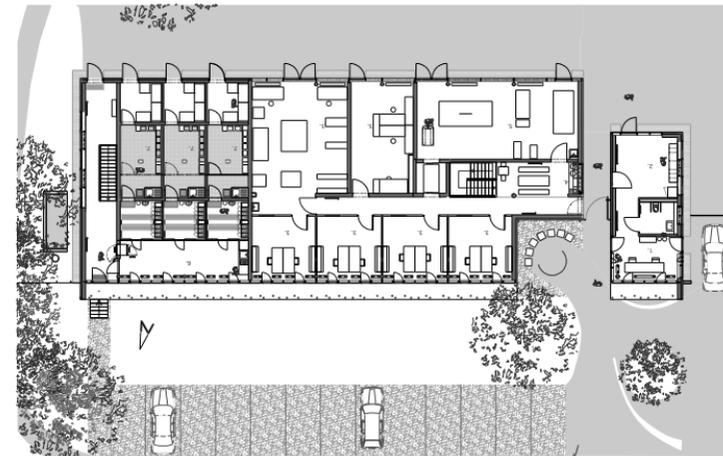


15

Neubau Haus 0 am MPI für Ornithologie

Architektur: Architekten Nickl Bausback, München
Bauherr: Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V.

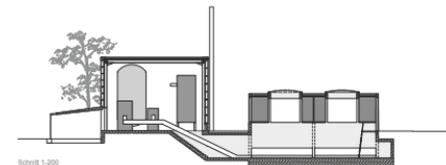
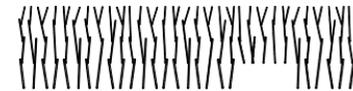
Objektadresse: Max-Planck-Institut für Ornithologie in Seewiesen



Das unterkellerte eingeschossige „Haus 0“ wurde als Mehrzweckgebäude konzipiert und beherbergt heute neben dem Empfang des Institutes auch die Poststelle, die Quarantänestation sowie die Büros und Werkstätten. Der Bau fügt sich durch die Verbindung von Natur und zeitgemäßer Architektur harmonisch in die Landschaft des Institutsgeländes ein und schafft zugleich einen hohen Wiedererkennungswert.

Die Glasfassade des Gebäudes, die für viel Licht und ein freundliches Ambiente im Inneren sorgt und Transparenz nach außen signalisiert, erhält durch eine vorgesetzte Baumstamm-Fassade einen einzigartigen, markanten dreidimensionalen Charakter – als visuelle Verbindung von Baukonstruktion und Natur.

Für die Institutsmitarbeiter entstand hier eine helle, freundliche und naturnahe Bürowelt in einem großzügigen, modernen Ambiente.



16

Energiezentrale St. Ottilien

Architektur: Atelier Lüps Architektur+Stadtplanung,
Schondorf
www.lueps.com

Bauleitung: Günter Schmitt-Bosslet

Projektleitung: Peter Megele

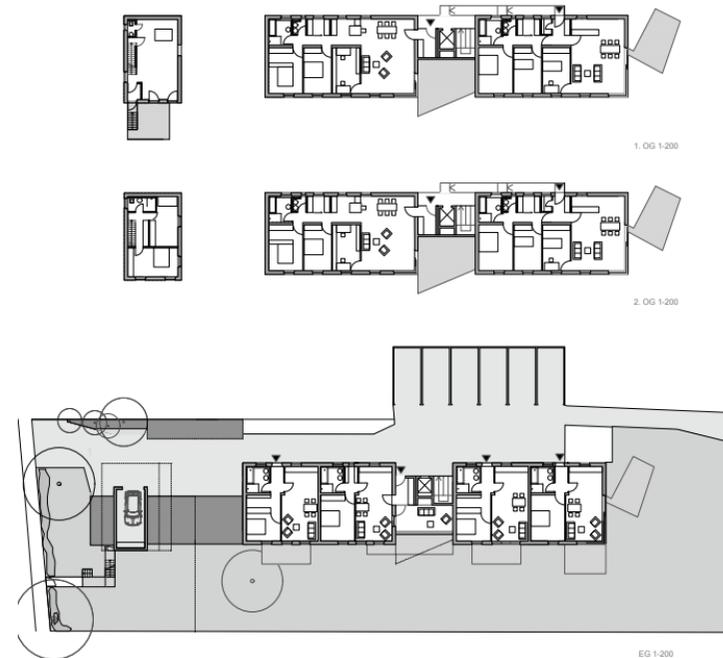
Bauherr: Erzabtei St. Ottilien

Objektadresse: Erzabtei St. Ottilien, 86941 St. Ottilien

In einer Verbrennungsanlage zur Heizenergieerzeugung ist das grundlegende Element die brennende Flamme.

Dies sichtbar zu machen geschieht durch eine transparente Gebäudehülle und ein Lichtobjekt mit dynamisch an- und abfallendem Lichtimpuls, der atmosphärisch die funktionale Bestimmung des Baus in der Klosteranlage ausdrückt. Die Bauausführung wurde weitgehend in Eigenleistung der Mönche erbracht.

Im Zuge der Energiediskussionen hat sich die Erzabtei St. Ottilien entschieden, mit dem Bau einer zentralen Biomasseanlage die Wärmeversorgung des gesamten Klosterdorfs mit ca. 45 Gebäuden einschließlich Gymnasium auf ein nachhaltiges, marktunabhängigeres System umzustellen. Der Großteil des Brennmaterials stammt aus den klostereigenen Wäldern. Durch die neue Anlage mit einer Gesamtleistung von 1945 kWh konnte die CO₂-Emission um 85 Prozent gegenüber der alten Ölheizung gesenkt werden.



17

Wohnanlage am Lechufer in Landsberg

Architektur: Atelier Lüps Architektur+Stadtplanung,
Schondorf
www.lueps.com

Projektleitung: Thomas Huber, Anita Streit

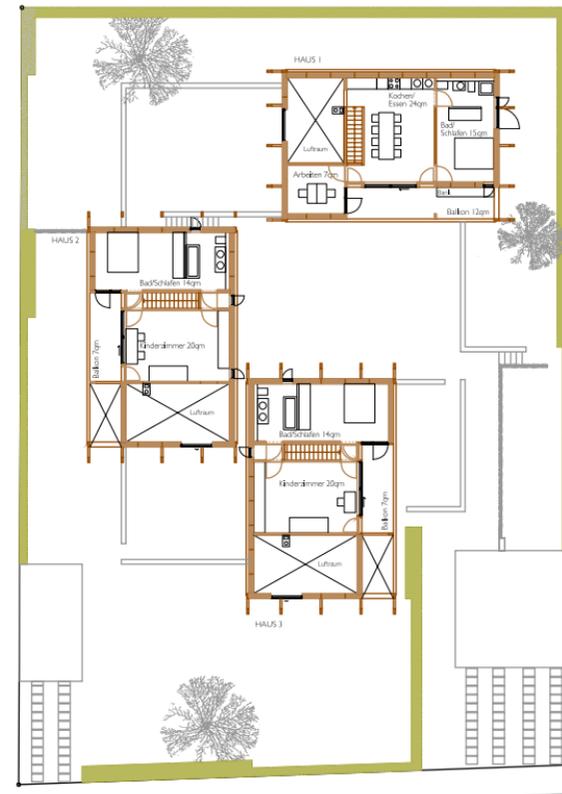
Bauherr: Hahn5 GmbH, Utting

Objektadresse: Schwaighofstraße, 86899 Landsberg

Grundstücksökonomie, viel Garten, wenig Erschließung, bequemes Wohnen mit Aufzug und Barrierefreiheit, sparsamer Energieverbrauch – das sind die selbstverständlichen Angebote. Die Erlebbarkeit der natürlichen Schönheit der Lechaue aus jedem Wohnraum und von den Balkonterrassen ist das besondere Angebot.

Aus der Durchschnittlichkeit der Vorstadtbebauung mit einer grafischen Idee zur Fassadengestaltung auszubrechen sorgt für Vielfalt und Auseinandersetzung.

Das „Haus der Freude“, am Anfang der Wohnanlage konzipiert, als kleines Einfamilienhaus – ist ein Geschenk des Baurechts und verleiht dem Gesamtprojekt das Experimentelle.



18

Wohnbebauung in Greifenberg

Architektur: Sunder-Plassmann Architekten, Greifenberg
www.sunder-plassmann.net

Bauherr: Privat

Objektadresse: Greifenberg

Hohe Dichte kontra Zersiedelung auf einem übrig gebliebenen Grundstück eines Bebauungsplanes der 1970er-Jahre.

Drei Wohnhäuser umschließen einen gemeinsamen Hof. Sie stehen dicht bei dicht, geben Durchblicke in die Landschaft frei und wahren gleichzeitig die Privatsphäre ihrer Bewohner.

Zweigeschossige hölzerne Kuben schweben über einem steinernen Sockel, auskragende Terrassen lassen vielfältige Außenraumbezüge zu. Geschütztes Sitzen in der Sonne.

Hochgedämmt, ökologisch – eine gemeinsame Wärmepumpe für drei Häuser, Sonnenkollektoren auf dem Dach.



19

Kinderhaus St. Johannes in Breitbrunn

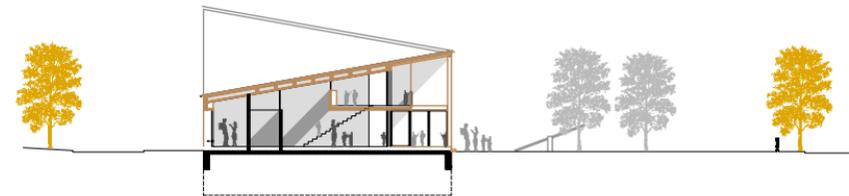
Architektur: Sunder-Plassmann Architekten, Greifenberg
www.sunder-plassmann.net

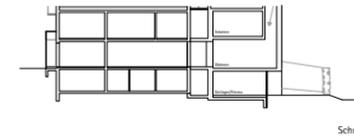
Bauherr: Gemeinde Herrsching am Ammersee

Objektadresse: Breitbrunn

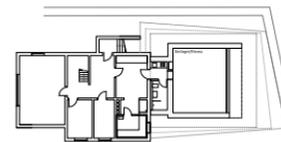
In Nachbarschaft zur neuzeitlichen Kirche schließt das Kinderhaus den offenen Ortsrand ab. Es ist für Gruppen verschiedenen Alters konzipiert.

Zwei gegeneinander gesetzte Pultdachkörper öffnen sich nach Süden mit einer Freispielterrasse und nach Norden in die Landschaft mit Blick auf den Jaudisberg. Der niedrigere Baukörper nimmt die Gruppenräume auf, im hohen Baukörper befinden sich das Foyer, die Verwaltung und der Mehrzweckraum. Das Massivholzhaus mit Holzakustikdecken und kontrollierter Lüftungsanlage erfüllt Niedrigst-Energiestandard.

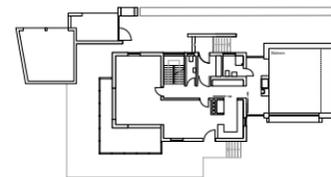




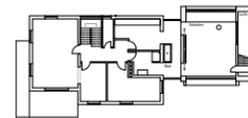
Schnitt



Souterrain



Erdegeschoss



Obergeschoss

20

Anbau Haus E, Pöcking

Architektur: Bathke Geisel Architekten, München
www.bathke-geisel.de

Bauherr: Privat

Objektadresse: Pöcking bei Starnberg

Das Haus aus den 60er-Jahren des letzten Jahrhunderts erhält einen Anbau, der bewußt eine eigene Formsprache spricht. Ein Glasbau schafft eine Fuge zwischen Alt- und Neubau. Der Neubau zeigt sich von außen als Sichtbetonkörper, großformatige Fensterflächen schaffen einen Bezug zu dem Garten.

Der Anbau ist von außen nach innen gebaut. Nachdem die Sichtbetonhülle in zwei Abschnitten allseitig betoniert wurde, sind die Decken mit Bauteilaktivierung lediglich über Edelstahlbolzen in die Wände „eingehängt“ worden. Innenseitig sind die Wände mit verputzten Mauerwerkswänden und Holzpaneelen bekleidet.



21

Schöner Arbeiten in Niederhummel

Architektur: mw-architektur, München
www.mw-architektur.de

Bauherr: Schöner Arbeiten Grepmeier,
Murnleitner & Wiegand GbR

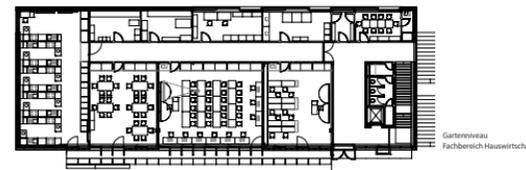
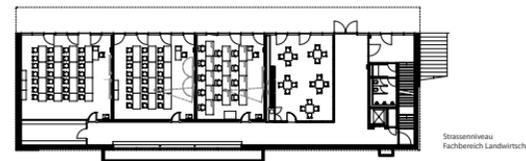
Objektadresse: Grüneboldsdorfer Weg 5, 85416 Niederhummel

Das Büro- und Werkstattgebäude zweier Bioenergiebetriebe spiegelt die ökologische Firmenphilosophie wider. Zweigeschossig, nicht unterkellert liegt es auf dem Grundstück einer ehemaligen Baumschule allseitig werden Blickbezüge zu den umgebenden landwirtschaftlichen Nutzflächen gewährt.

Holz findet als primäres Baumaterial Einsatz. Die Konstruktion besteht aus Wänden in Holztafelbauweise und Brettstapeldecken, die Fassade aus unbehandeltem Lärchenholz.

Ein tief auskragender Balkon als konstruktiver Sonnenschutz vermindert den solaren Wärmeeintrag über die Glasfassade. Ein angenehmes Raumklima und der niedrige Energieverbrauch sind Garanten für die Dauerhaftigkeit des Gebäudes.





22

Landwirtschaftsschule Puch bei Fürstenfeldbruck

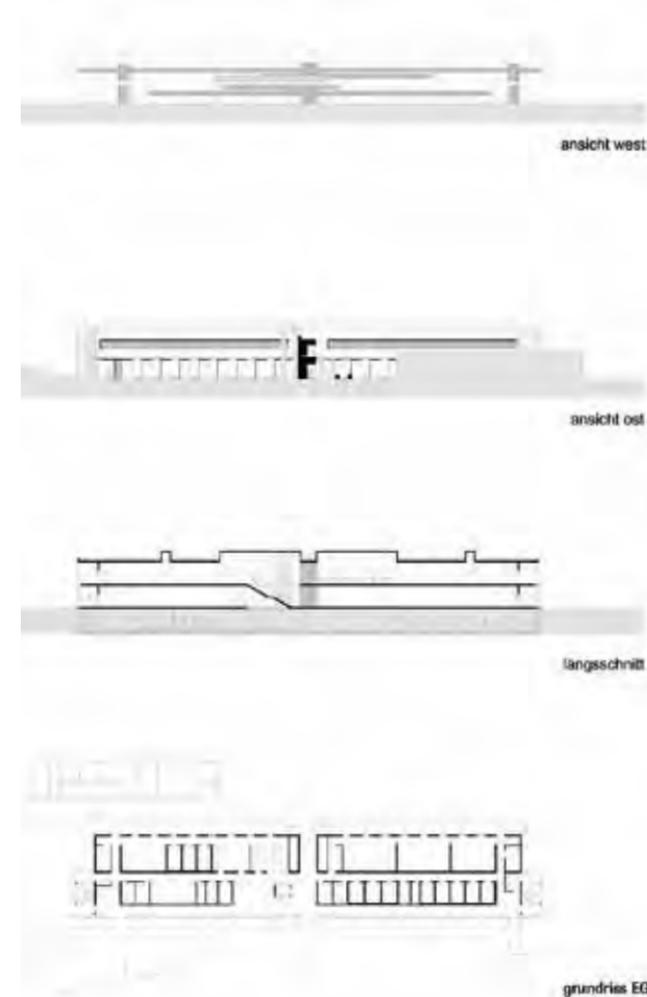
Architektur: keiner balda architekten, Fürstenfeldbruck
www.keiner-balda.de

Bauherr: Landkreis Fürstenfeldbruck vertreten durch
das Referat 13, Axel Schuhn

Objektadresse: Abt-Thoma-Straße 1, 82256 Puch

Die Topografie ermöglicht beiden Geschossen eine ebenerdige Zuordnung. Der Fachbereich Landwirtschaft ist auf Straßenniveau nach Norden orientiert, der Fachbereich Hauswirtschaft auf Gartenniveau nach Süden. Der Baukörper fügt sich mit seiner Höhenentwicklung in die kleinmaßstäbliche Dorfstruktur ein. Durch die Situierung auf Niveau der Abt-Thoma-Straße wird die Schule in den Dorfgrundriss integriert.

Die Konstruktion orientiert sich an der traditionellen Bauweise landwirtschaftlicher Gebäude: mit massivem Sockel und einer Holzkonstruktion im Obergeschoss. Die transparenten Fassadenflächen werden von Pfosten-Riegelfassade in Lärche gebildet. Die geschlossenen Fassaden sind mit unbehandelter Lärche verkleidet. Das Blechdach wurde mit einer integrierten Fotovoltaikanlage ausgeführt.



23

Max-Planck-Institut für Ornithologie

Architektur: Adam Architekten, München

www.adam-architekten.de

Mitarbeiter: Timo Schmid, Anja Riegraf

Bauherr: Max-Planck-Gesellschaft, Bauabteilung

Objektadresse: Eberhard-Gwinner-Straße, 82319 Seewiesen

Das Forschungsgelände liegt inmitten eines Landschaftsschutzgebietes, zwischen Starnberger- und Ammersee. Der Name Seewiesen beschreibt präzise den Ort. Hier hat schon Konrad Lorenz geforscht. Der wundervolle, von der Natur geprägte Ort bestimmt die Gestalt des Gebäudes von außen ebenso stark wie die Nutzung mit Labors und Volieren im Inneren. Die Fassaden sind mit unbehandeltem Lärchenholz verkleidet. Schmale Fensterbänder öffnen den Blick zum Eßsee. Ein hohes Fensterband bringt Tageslicht in die Labors im OG und öffnet den freien Blick zum Wald im Osten. Fenstertüren belichten die Volieren im EG.

Oberlichter zaubern Lichtspiele von Morgen- und Abendsonne auf die Wände der Erschließungs- und Kommunikationszone. Eine rote Decke reflektiert warmes Licht auf den Mittelpunkt des Instituts, den „Meetingpoint“. In beiden Geschossen erweitern Terrassen zum See hin das kommunikative Angebot. Zwei Brücken verknüpfen den Neubau mit dem Bestand.

1. Rundgang

82 3 Interventionen, Dietersheim
Büro 4, Wagner + Partner Architekten

84 Haus Thelen, Krailling
Moosmang Architekten

86 Ferienhaus am Simssee
Walter Stolz Architekten

88 Gesamtanlage Campus Seewiesen
Architekten Nickl Bausback

90 Haus Kern, Herrsching
Philipp Steller Architekt

92 Ateliergebäude Schondorf
Atelier Lüps Architektur+Stadtplanung

94 Wohnen und Arbeiten zwischen den Seen
Katharina Heider

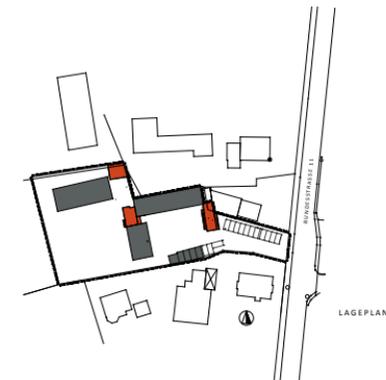
96 Umbau und Erweiterung Institutsgebäude
des DLR e. V., München Oberpfaffenhofen
pier7 architekten

98 Wohnen auf dem Land, Pflaumdorf
s+p dinkel Architektur

100 Wohnanlage Alter Sportplatz Schondorf
s+p dinkel Architektur und Andreas Bücher Architekt

102 Altes Pfarrhaus, Pöcking
WSM Architekten

104 Haus am Ammersee, Utting
BASK Architektur Städtebau



24

3 Interventionen auf einem landwirtschaftlichen Anwesen

Architektur: Büro 4, Wagner + Partner Architekten,
Dietersheim
www.buero4.eu

Mitarbeit: Elisabeth Löffler

Bauherr: Juliane und Ludwig Handschuh

Objektadresse: Hauptstraße 19 a, 85386 Dietersheim

Die Pension wird um vier Appartements erweitert. Eigene Zugänge direkt von außen und Loggien prägen das äußere Erscheinungsbild. Das quer gestellte Gebäude vermindert die Lärmbelastung durch die B11 und schließt das Gehöft räumlich ab.

Das Studio im ehemaligen Kuhstall wird ergänzt durch einen intimen Wohnteil über zwei Ebenen, der sich in einen Gebäudewinkel des Bestandes einfügt. Sichtbetondecken, verputzte Wände, Innenausbau Eiche.

Der Leidenschaft der Eigentümerin für Pflanzen dient eine Orangerie, die über einen vorgelagerten Gartenhof das Ensemble ergänzt. Raumschale Sichtbeton, Stahl-Glas-Fassade, durch Falttüren zum Hof zu öffnen.





25

Haus Thelen, Krailing

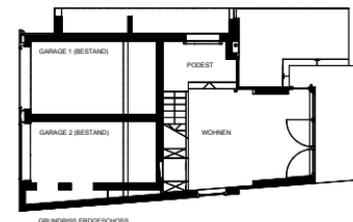
Architektur: Moosmang Architekten
www.moosmang.de

Bauherr: Familie Thelen
Objektadresse: 82153 Krailing

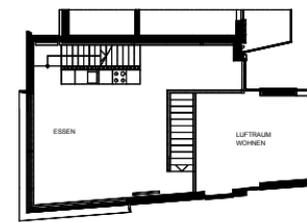
Erweiterung eines Doppelhauses um einen Baukörper in Niedrigenergiebauweise. Der Baukörper stülpt sich über die bestehende Doppelgarage.

Die sägeraue, grau lasierte Fichtenholzschalung, die graue und glatte Ziegeldeckung, die Titanzinkverblechungen sowie der Verzicht auf Dachüberstände führen zu einem kubischen Erscheinungsbild.

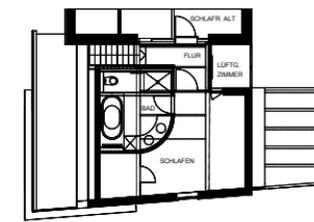
Im Inneren entsteht ein großzügiger Raumfluss, der bewusst mit der Kleinteiligkeit im Bestand kontrastiert.



GRUNDRISS ERDGESCHOSS



GRUNDRISS OBERGESCHOSS



GRUNDRISS DACHGESCHOSS



26

Ferienhaus am Simssee

Architektur: Walter Stolz Architekten, Rosenheim

www.stolz-arch.de

Mitarbeit: Innenarchitektin Michaela Teufel

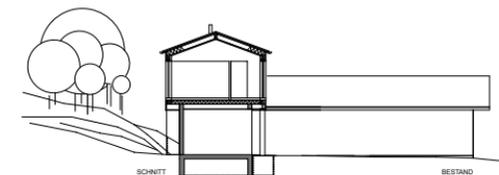
Bauherr: Walter Feil, Wien

Objektadresse: 83083 Riedering-Pietzing am Simssee

Das seenahe, weitläufige, intensiv eingegrünte Grundstück mit altem Baumbestand am östlichen Ufer des Simssees ist bebaut mit einem erdgeschossigen Wohngebäude. Die Errichtung eines Feriendomizils durch Erweiterung des Bestands war so zu planen, dass es zu keiner Zeit zu einer Einschränkung der Wohnnutzung im Bestand kam.

Durch Drehung um 90° wird das neue Obergeschoss in eine Blickachse nach Norden zum Simssee und nach Süden in Richtung Alpenpanorama gesetzt. Das zurückgesetzte Erdgeschoss und der frei auskragende Balkon betonen die Wirkung als Aussichtsplattform „schwebend über dem Bestand“. Die winkelförmige Anordnung von Bestand und Neubau bildet einen kleinen Zugangshof – mit Vorfahrt und offenem Abstellplatz unter dem Wohngeschoss.

Der Zugang zur Ferienwohnung erfolgt über eine einläufige Außentreppe, die über einen Freisitz auch die Verbindung zum großzügigen Garten herstellt.





27 Campus Max-Planck-Institut für Ornithologie

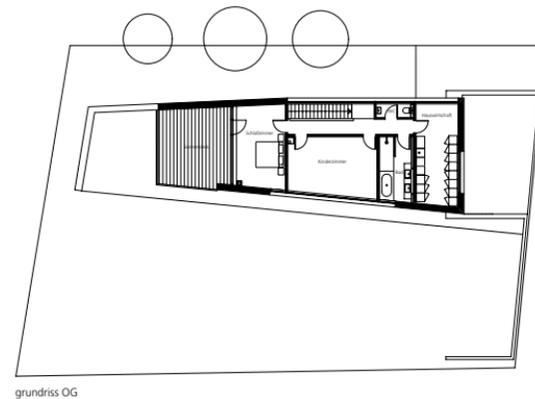
Architektur: Architekten Nickl Bausback, München
Bauherr: Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V.

Objektadresse: Max-Planck-Institut für Ornithologie in Seewiesen

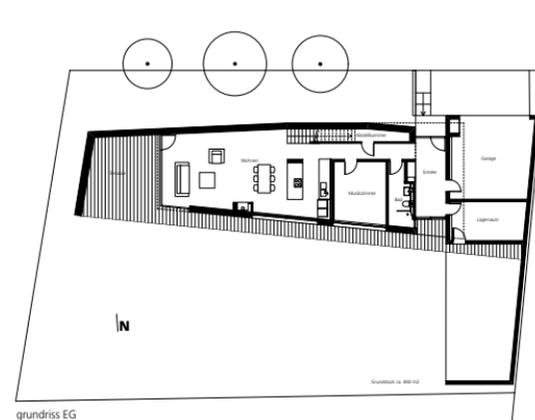
Seewiesen ist ein kleines Areal in Oberbayern, zwischen Starnberger- und Ammersee gelegen. Von 1958 bis 1999 war es Standort des Max-Planck-Instituts für Verhaltensphysiologie und jahrzehntelang Wirkungsstätte des Nobelpreisträgers Konrad Lorenz.

Im März 2004 wurde von der Max-Planck-Gesellschaft der Neuanfang des Instituts beschlossen. Somit wurde aus dem Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie das Max-Planck-Institut für Ornithologie. Durch umfangreiche Baumaßnahmen wurde das Areal zu einem zeitgemäßen Campus umgebaut.

Der Campus Seewiesen besteht aus elf Hauptgebäuden sowie mehreren kleineren Gebäuden und Volieren. Die unterschiedlichen Gebäude aus fünf Jahrzehnten wurden mit viel Feingefühl saniert und mit Neubauten so ergänzt, dass sich der Campus als eine geschlossene gestalterische und funktionale Einheit präsentiert.



grundriss OG



grundriss EG

28

Haus Kern

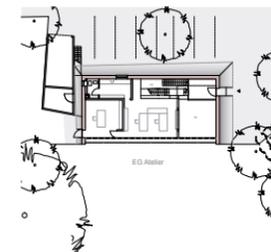
Architektur: Philipp Steller Architekt, Herrsching
www.steller-architekt.eu

Bauherr: Bernhard Kern

Objektadresse: 82211 Herrsching

Wie ein Keil liegt das Gebäude quer zu den Bahngleisen. Mit einer drei Meter hohen Schallschutzwand aus nackten Betonsteinen stemmt es sich gegen den Damm. Im Norden besitzt das Haus eine durch schmale, horizontale Lichtschlitze durchbrochene, leicht geknickte Fassade. Diese schält sich im Westen vom Gebäude ab und treppt sich allmählich bis auf Sitzhöhe ab. Die Gebäudehülle löst sich gleichsam auf und läßt die Abendsonne tief ins Innere hineinscheinen.

In Zusammenarbeit mit der Bauherrin, selbst Innenarchitektin, wurde das Interieur minimalistisch gestaltet. Prägend ist hierbei der Bodenbelag als gewachster Sichtestrich sowie die konsequent in Weiß gehaltene Ausstattung. Einige Kontraste, wie beispielsweise die Treppenstufen oder Badmöbel aus massivem Eichenholz, sorgen für eine angenehme Balance.



29

Ateliergebäude Schondorf

Architektur: Atelier Lüps Architektur + Stadtplanung
Schondorf
www.lueps.com

Projektleitung: Peter Megele

Bauherr: Eva Hahn-Lüps, Utting

Objektadresse: Bergstraße 4, 86938 Schondorf

Aus der ganzheitlichen Betrachtung der Grundstücksqualitäten entwickelte sich die Gebäudekonzeption in Form eines nach Süden zur Gänze verglasten Kubus.

Sämtliche Innenräume profitieren paritätisch von Licht und Aussicht. Die inneren Raumerlebnisse entstehen durch unterschiedliche Volumina mit plastisch geformten Vor- und Rücksprünge, vertikalen und horizontalen Durchblicken von Außenwand zu Außenwand und stark variierenden Raumhöhen. Die Atmosphäre des Raumkontinuums wird geprägt durch die Materialität und die klare Tageslichtführung aus der Südfassade. Das warme Rot des unverputzten Dämmziegelmauerwerks der Außenwände und der spröde verarbeitete Beton der Innenwände und -decken zeugen vom frischen Eindruck eines Rohbaus. Kein Material überlagert ein anderes. Die schlichte Stahltrappe ergänzt den Eindruck einer Werkstatt oder – französisch – eines Ateliers.

Das Dachterrassengeschoss beherbergt eine Wohnung mit externer Erschließungstreppe und alpiner Fernsicht.



30

Wohnhaus und Künstleratelier in Seeshaupt

Architektur: Katharina Heider, Dipl.-Ing. (FH) Architektin

Bauherren: Katharina Heider, Michael von Brentano

Objektadresse: Baumschulenstraße 27, 82402 Seeshaupt

Das Grundstück am Ortsrand ist von altem Baumbestand der Nachbarn im Süden und Norden geprägt. Wohn- und Garagenhaus mit Lärchenholzfassade sind durch einen orangen Kubus rechtwinklig miteinander verbunden. Mit dem schwarz verkleideten Atelierhaus bilden sie einen sich nach Osten öffnenden Gartenhof.

Die hügelige, ländliche Gegend bestimmt die äußere Form und Proportion. Die großen Fensterflächen holen gestalteten Garten und Kulturlandschaft in die großen Innenräume, Schiebeläden schützen vor der Sonne.

Die Räume wirken durch den sparsamen Einsatz von Material und Farbe elegant und bilden den Hintergrund für Familien- und Arbeitsleben. Der Niedrigenergiestandard wird mit Wärmepumpe, Lüftungsanlage, hoch wärmedämmter Außenhülle und Fotovoltaik realisiert.





31 Umbau und Erweiterung Institutsgebäude des DLR e. V. München Oberpfaffenhofen

Architektur: pier7 architekten gmbh, Düsseldorf
www.pier7-architekten.de

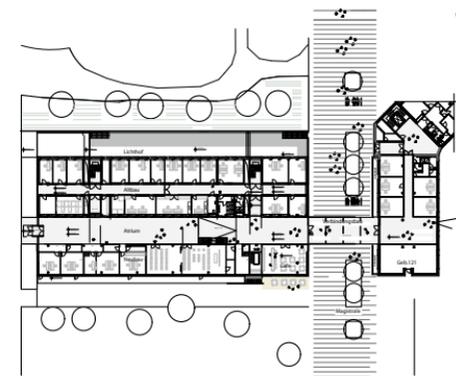
Bauherr: Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V., Standort München Oberpfaffenhofen

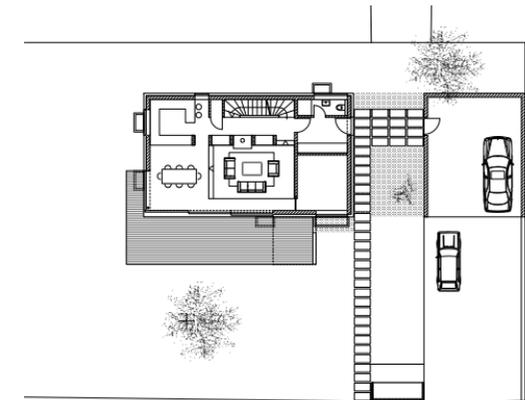
Objektadresse: Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V., Standort München Oberpfaffenhofen

Bestand und Neubau sind immer provokante Begegnungen. Was nicht zusammenpasst, braucht Kontaktstellen, Verbindungen, den gemeinsamen Nenner.

Das Konzept Zwischenraum schlägt Brücken von Alt nach Neu und umgekehrt. Auf verschiedenen Ebenen wird geforscht, finden Lehre oder Veranstaltungen statt. Der Zwischenraum ist 14 Meter hoch, 60 Meter lang und bietet ein Idealklima. Dafür sorgt ein 25 000 Kubikmeter Luftaustausch in der Erde, der durch 280 Meter Röhren mit einem Durchmesser von 1,20 Meter realisiert wird.

Ganz oben „blubbern“ Glaskuppeln und belichten den Zwischenraum mit Tageslicht. Besucher und Nutzer erleben die Transformation von Funktion zu Raumsulptur. Täglich.





Grundriss Erdgeschoss



32

Wohnhaus auf dem Land, Pflaumdorf

Architektur: s+p dinkel Architektur, Gilching

www.s-p-dinkel.de

Mitarbeit: Christian Siebert

Bauherr: Dr. Michael Menhart

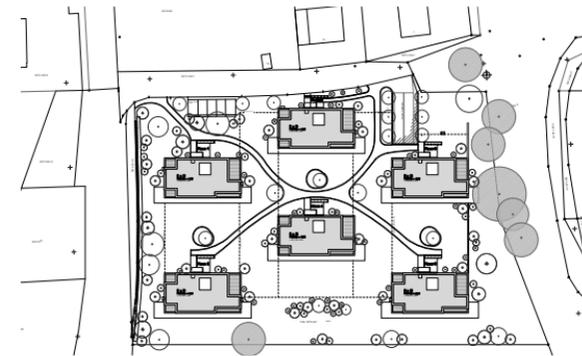
Objektadresse: 86926 Pflaumdorf

Das Gebäude steht weithin sichtbar auf der freien Wiese, in unmittelbarer Nachbarschaft zu einem alten Stallgebäude, eingepasst zwischen drei alten Apfelbäumen.

In seiner Erscheinung einfach, klar, unaufdringlich und bescheiden, spricht das Gebäude eine selbstbewusste Sprache und bindet sich harmonisch in die Umgebung ein.

Das Erdgeschoss ist großzügig und offen angelegt und beinhaltet die gemeinschaftlichen Wohnflächen. Im Obergeschoss sind die privaten Räume angeordnet.

Das Gebäude wurde im KfW 60 Standard realisiert.



33

Wohnanlage Alter Sportplatz Schondorf

Architektur: Arbeitsgemeinschaft Alter Sportplatz Schondorf, s+p dinkel Architektur und Andreas Büscher Architekt
www.s-p-dinkel.de
www.atelier-hybride.de

Bauleitung: Kurt Motz e. K. Schlüsselfertiges Bauen

Bauherr: Grundstein Bauträgergesellschaft mbH

Objektadresse: Am Eichet, 86938 Schondorf am Ammersee

Das Grundstück ist eine ehemalige Kiesgrube am südlichen Ortsrand der Gemeinde Schondorf am Ammersee.

Die Ausbildung einer einheitlichen, geordneten Bebauung gibt dem südlichen Ortsrand von Schondorf ein neues Gesicht.

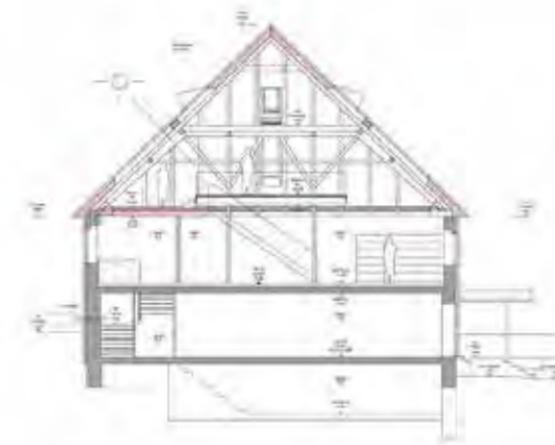
Das Ziel, eine Verzahnung zwischen dem Wettbewerbsgrundstück und dem direkt angrenzenden Landschaftsschutzgebiet herzustellen, wird durch die Überlagerung der sechs Baukörper mit der wiederhergestellten „Urtopografie“ sowie einer flächendeckenden Vegetation erreicht.

Der Maßstab der neuen Bebauung sowie sein Verhältnis zum Freiraum orientiert sich an den ortsüblichen Strukturen.

Die lichtdurchflutete, unterirdische Parkebene ermöglicht eine direkte Erschließung der einzelnen Wohngebäude ohne Beeinträchtigung der zusammenhängenden Moränenlandschaft.

Die Gebäude entsprechen dem KfW 40 Standard.





34

Umnutzung Altes Pfarrhaus in Pöcking

Architektur: WSM Architekten, Pöcking

www.wsm-architekten.com

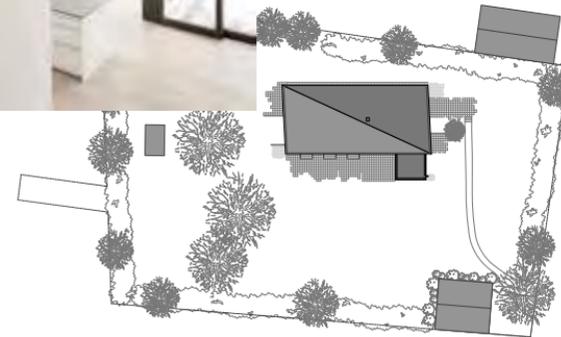
Bauherr: Gemeinde Pöcking

Objektadresse: Hauptstraße 8, 82343 Pöcking

Das kubisch schlichte Gebäude aus dem 15. Jahrhundert mit ca. 15 x 15 m und 45°-Zeltdach liegt direkt an der Hauptstraße von Pöcking. Durch die Umnutzung mit Bücherei, Archiv sowie Trauzimmer wurde das Zentrum des Ortes aufgewertet und reaktiviert.

Neben der „Hochzeitsterrasse“ des hellen und freundlichen Trauzimmersaals mit freiem Blick über den wunderschönen, großen Obstgarten, der von Stimmer Landschaftsarchitekten modern, aber zurückhaltend gestaltet wurde, verbirgt sich die Qualität des Gebäudes im Inneren der Bibliotheksräume, unter dem fast 300 Jahre alten, freitragenden Dachstuhl. Dieser wurde mittels einer quadratischen, frei stehenden Galerie-Empore inmitten der entkernten, 2-geschossigen Räumlichkeiten in Szene gesetzt und lässt sich in den spannenden Raumabfolgen immer wieder neu entdecken.





35

Haus am Ammersee

Architektur: BASK Architektur Städtebau GmbH, Zürich
www.bask.ch
Bauleitung: Ingenieurbüro Kenderes, München
Bauherr: Privat
Objektadresse: Utting am Ammersee

Das Haus am Ammersee steht auf einem parkähnlichen Grundstück, umgeben von hohem Baumbestand.

Mit der Setzung des Gebäudes und der Außenraumgestaltung schaffen wir auf dem Grundstück bewusst unterschiedliche Situationen, die sich im funktionalen Bezug zum Gebäude, in ihrer Privatheit und ihrer landschaftlichen Qualität über den Tagesverlauf hin differenzieren.

Die spezielle Dachform – eine Variation des herkömmlichen Satteldaches – lässt das Gebäude aus verschiedenen Entfernungen sehr unterschiedlich erscheinen. Aus der Entfernung gliedert es sich ein, aus der Nähe bekommt das Gebäude eine skulpturale Erscheinung.

Das Gebäude ist eine Holzständerkonstruktion, 3/4 unterkellert. Das EG ist im räumlichen Zusammenhang mit dem Park entwickelt. Das OG öffnet sich markant nach Südosten und Nordwesten. Dadurch entsteht eine starke innenräumliche Verbindung zwischen Baulandschaft und dem größtmöglich geöffneten Blick zur See- und Alpenlandschaft.

Das Gebäude wird mit Geothermie geheizt, eine Fotovoltaikanlage kann nachgerüstet werden.

Partner +
Förderer

Bayerische
Architektenkammer



bezirk  oberbayern



SHELL, ARTechnic architects, www.arttechnic.jp, Japan, Foto: © Nacasa & Partners Inc.



Rendering: ArchiRADAR, Roberta Cecchi, Italien, erstellt in ARCHICAD, gerendert in Artlantis



Johannes-Dalmann-Haus Schenk Weibinger Architekten, Deutschland, Foto: © Martin Kunze



Aatrial Haus, KWK Promes Architekten, Polen



Ungarischer Pavillon Expo 2010, Shanghai Architekt: Tamás Lévai, Ungarn

GRAPHISOFT spricht die Sprache der Architekten – weltweit!

ARCHICAD®, die BIM-Komplettlösung für zukunftsfähige Architektur auf der Basis des Virtuellen Gebäudemodells™. Anwenderfreundlich, innovativ, effektiv!

WWW.GRAPHISOFT.DE

GRAPHISOFT®



VOLA Runde Serie. Diskrete Eleganz. VOLA.

Der VOLA Abfallbehälter RS1 und der VOLA Papierhandtuchspender RS2 sind neu und folgen einem bewährten Prinzip. Sie sind Beispiele dafür, wie VOLA Innovationen hervorbringt, die in Nachhaltigem verwurzelt sind.

Sie sind im Rahmen der klassischen VOLA Designprinzipien geschaffen, die die technischen Teile in die Wand integrieren und nur die ästhetischen Designelemente im Raum sichtbar lassen.

ECO PUR GEWEBTE LEIDENSCHAFT MADE IN GERMANY

carpetconcept 

Carpet Concept | Objekt-Teppichboden GmbH | T +49 521 92 45 90 | info@carpet-concept.de | www.carpet-concept.de



DESIGN PORTRAIT.

B&B
ITALIA

B&B Italia Store München
Maximiliansplatz 21, Tel. 089 461 368 0
Öffnungszeiten: Di. - Fr. 10 - 19 Uhr
Sa 10 - 16 Uhr / Mo. geschlossen
www.bebitalia.com

WEIT GESPANNTE KOMPETENZ IM INGENIEURHOLZBAU



Weichert Architects
Fotos: Peter Moloney

The Millfield Shopping Centre Balbriggan, Irland
Weit gespannte Tragsysteme und Komplettdächer

WIEHAG GmbH · A-4950 Altheim
Linzer Str. 24 · Tel.: +43 (0)7723/465-0
office@wiegag.com · www.wiegag.com

SPREAD YOUR IDEAS

WIEHAG
TIMBER CONSTRUCTION

M E I S T E R B E T R I E B

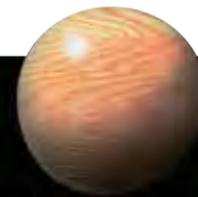
Juglreiter
S C H R E I N E R E I

PLANEN SIE AUCH ETWAS NEUES?
Informieren Sie sich unter www.juglreiter.de

Hochwertiger Innenausbau
Möbel · Objekte · Küchen
Gastronomie · Bad · Ladenbau

Tel. 0 94 61 · 91 25 53
Fax 0 94 61 · 91 25 54
Mail: info@juglreiter.de

Schreinerei JUGLREITER
Falkensteiner Straße 26
93426 Roding



Unsere Welt dreht sich um Holz

Verlege-Service | Montage-Service | Polsterei | Näh-Atelier | Wohnraumplanung
Raumkonzepte | Dekostoffe | Polsterstoffe | Tapeten | Parkett | Teppiche | Bodenbeläge
Sonnenschutz | Insektenschutz | Markisen | Möbel | Gartenmöbel | Lampen
Bettwäsche | Handtücher | Accessoires

EINRICHTEN AUS LEIDENSCHAFT

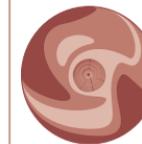


Ihr neuer Parkettboden – warm, natürlich und verlässlich.

Wer träumt jetzt, wo der Frühling lockt, nicht schon vom Barfußgehen im warmen Sand, vom Ballenschmiegen und Zehenstrecken im weichen Sommergras. Ein schönes Holzparkett bedeutet das ganze Jahr über einen tollen Boden unter den Füßen. Denn hochwertiges Parkett, wie es von uns angeboten und verlegt wird, schenkt Ihren Zimmern eine Ausstrahlung von Natürlichkeit, Eleganz und Solidität. Und Ihnen ein gutes Gefühl!



Schondorfer Straße 3 | 86919 Utting am Ammersee | Telefon 08806 7485



Schreinerei
Kaspar Orterer

Harmonie in Holz

Wiesseer Str. 6, 83666 Schaftlach

Tel.: 08021-8023, Fax: 08021-9019851

Info@harmonie-in-holz.de www.harmonie-in-holz.de

KAPPES & KOLLEGEN Rechtsanwälte

Immobilien und mehr – Ihr Recht in guten Händen.



Dr. Florian Kappes

Fachanwalt für Miet- & WEG-Recht sowie Erbrecht. Immobilien- und privates Baurecht.



Christian Geppert

Fachanwalt für Miet- & WEG-Recht. Verkehrs- und Arbeitsrecht.



Tanja Löwenstein

Familienrecht, Miet- & WEG-Recht, öffentl. Baurecht, Inkasso- und Vollstreckungsrecht.



Nicola Schulze

Fachanwältin für Miet- & WEG-Recht sowie Familienrecht. Immobilienrecht.

Lechstraße 3 · 86899 Landsberg am Lech · Telefon 08191/2008 · Fax 08191/59759 · www.kappeskollegen.de



Möbel & Wohnen



Fenster & Türen



Büro & Gewerbe

Unser Angebot,
so vielfältig wie Ihre Wünsche.

Anspruchsvolle Einrichtungen beschränken sich nicht auf einen Bereich. Daher bieten wir Ihnen Design-Lösungen und funktionale Einbauten für unterschiedliche Bedürfnisse. In bester Qualität, maßgeschneidert und ganz nach Ihrem Geschmack. Wir freuen uns auf Ihren Besuch – vor Ort oder im Internet:

www.schreinerei-zeit.de
Kaufering | Telefon 08191.6 57 20-0

zeit...
(Möbel, Fenster, Wohnen)

STÜHLE – TISCHE – BARHOCKER – MODULARE SYSTEME



Bestellen Sie unseren **neuen Katalog 2012** unter www.goin.de und lernen Sie unser komplettes Produktsortiment für den Profi-Einrichter kennen.



Kontakt MÜNCHEN

GO IN GmbH
Justus-von-Liebig-Straße 3-5
86899 Landsberg am Lech
tel: +49 (0) 81 91 / 91 94 - 0
fax: +49 (0) 81 91 / 91 94 - 199
mail: info@goin.de
web: www.goin.de

Kontakt BERLIN

GO IN GmbH
Im Lilienthalpark - Lilienthalstraße 1d
12529 Schönefeld OT Waltersdorf
tel: +49 (0) 30 / 63 31 12 5 - 0
fax: +49 (0) 30 / 63 31 12 5 - 79
mail: berlin@goin.de
web: www.goin.de



MEHR SPIELRAUM FÜR IHRE KREATIVITÄT!

Vorbei sind die Zeiten der einfarbigen Stapelstühle. Der funktionale GO IN Holzstuhl aus der Kollektion **QUORUM** erhielt für seine ungeahnten Verwandlungsmöglichkeiten die begehrte Auszeichnung „red dot design award 2012“. Sitz und Lehne des neuartigen Modells können in unterschiedlichen Formen, Stoffen oder Materialien kombiniert werden. So entstehen einzigartige, ganz auf individuelle Ambiente und Ansprüche zugeschnittene Stuhlmodelle.



MÜNCHEN – BERLIN – LONDON – PARIS – WIEN



Defra s.r.l.
37015 Domegliara (VR) Italia
via Spagnole, 2B

Tel. +39 045 24 25 241/244 - Fax +39 045 24 25 254



www.defra.it
marmi@defra.it
CF/PIVA: IT 02194050239

pro Holz
Bayern

*für Waldpflege &
Holzverwendung*

Bauen mit Holz



- schafft Lebensqualität und Heimat
- ist modern und innovativ
- bietet vielfältige Möglichkeiten
- bedeutet Klimaschutz
- trägt zur Pflege unserer Wälder bei

www.proholz-bayern.de



SEDLMAIR G
M
SCHREINEREI B
H

Möbel - Fenster - Türen - Innenausbau
Ubald Sedlmair GmbH Schreinerei
 Schulstrasse 15 86919 Utting
 Telefon (08806)7575 Fax (08806)449
 info@schreinerei-sedlmair.de
 www.schreinerei-sedlmair.de

Ihr kompetenter Partner
im Innenausbau

baierl & demmelhuber

	trocken- bau	akustik- bau
--	-----------------	-----------------

- Schreinerei
- Systemtrennwände
- Schlüsselfertiger Ausbau
- Akustikbau
- Trockenbau
- Projektierung

Am Hörnbach 1 · 82396 Pähl
 Telefon (0 88 08) 92 05-0 · Telefax (0 88 08) 92 05-2 66
 Internet: www.baierl-demmelhuber.de
 E-Mail: info@baierl-demmelhuber.de



*Holzakustik
Wandverkleidung* *gebogene Gips-
kartontrennwand* *Ganzglas-
Systemtrennwand*

Impressum

Herausgeber: Wessobrunner Kreis e. V.
 Prinz-Ludwig-Straße 23
 86911 Dießen am Ammersee
 Telefon: 08807 924 232
 Telefax: 08807 924 220
 E-Mail: info@wessobrunner-kreis.de
 Web: www.wessobrunner-kreis.de

Partnerschaften: Friederike Seiffert
 fs@lokalregional.de

Gestaltung: Susanne Mandl
 www.sumadesign.de

Lektorat: Claudia Erbe-Geißler
 www.erbegeissler.de

Produktion: EOS-Druck St. Ottilien

Alle verwendeten Bilder und Texte wurden von den teilnehmenden Architekturbüros für die Veröffentlichung in diesem Katalog zur Verfügung gestellt.

April 2012

